

# J bewahren | entdecken | dokumentieren | lernen & lehren Jüdisches Leben Kraichgau e.V.

## Liebe Mitglieder, Freunde und Partner von Jüdisches Leben Kraichgau,

in diesem ersten Halbjahr 2018 gab es wieder viel Erfreuliches, woran ich Sie aus meiner Warte teilhaben lassen möchte.

Ein geschichtsträchtiges Ereignis fällt in dieses laufende jüdische Jahr 5778: 70 Jahre Israel.

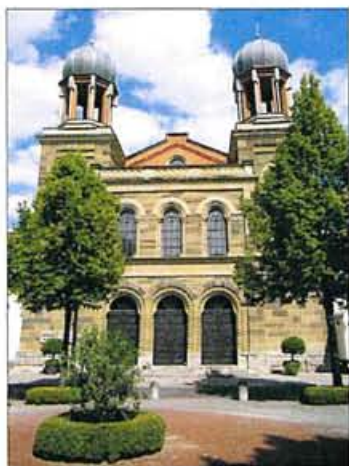
Am 5. Ijar des Jahres 5708 rief David Ben Gurion den Staat Israel in Tel Aviv aus. Der kaum geborene Staat hätte schon wenige Stunden danach von allen ihn umgebenden Nachbarn wieder ausgelöscht werden sollen. Dieser Plan misslang bis heute. Israel bleibt ein Fremdkörper in seiner Jahrtausende alten Heimatregion.

Juden aus über 120 Ländern kehrten und kehren, vermehrt seit den Einwanderungswellen ab 1882, zurück. Israel – ein umkämpfter Zufluchtsort. Zurzeit sind es überdurchschnittlich viele französische Juden, die nach Israel einwandern. Der Grund macht mich traurig.

Wo ich mich mitfreue: Unser Vorstandsmitglied, die Zahnärztin Roswitha Menzke aus Zaisenhausen, hat im Februar ehrenamtlich in der Trudi Birger DVI Zahnklinik in Jerusalem gearbeitet. Diese Klinik steht benachteiligten Kindern und Jugendlichen, Juden, Moslems und Christen, für kostenlose Behandlungen offen. Ihren Foto-Bericht finden Sie in dieser Ausgabe.

Dr. Michael Rosenkranz wird im nächsten Rundbrief wieder vertreten sein.

Drei Schuleinsätze konnte ich mit JLK-Partnerschulen sowie eine Projekt-Betreuung bei Erziehern in Ausbildung durchführen: Mit der Kraichgau-Realschule Sinsheim, der Christiane-Herzog-Schule für Sozialpädagogik in Heilbronn-Böckingen, der Blanc-und-Fischer-Schule Sulzfeld und der Hellberg-Gesamtschule Eppingen. Mein Hauptziel: „Judentum zum Anfassen“ zu vermitteln, um die jüdischen Wurzeln unserer abendländischen Kultur begreifbarer werden zu lassen. Ich besitze zwischenzeitlich eine ganze Kiste von jüdischen Kulturgegenständen zur Veranschaulichung, zum Anfassen. Es sind wichtige Einsätze, die ich gerne mache und bei denen ich auf positive Nachwirkungen hoffe.



„Alte Synagoge“ Kitzingen/ Main  
Foto: Richard Scharnagel

Vor 25 Jahren, am 19. Mai 1993, wurde die ehemalige Synagoge Kitzingen nach umfassender Renovierung als Kulturzentrum „Alte Synagoge“ eröffnet. Schön, dass der Förderverein ehemalige Synagoge Kitzingen am Main zu unseren Partnervereinen gehört. [www.synagoge-kitzingen.de](http://www.synagoge-kitzingen.de)

Mit der rührigen ersten Vorsitzenden Margret Löther hatte ich im Frühjahr persönlichen Kontakt.

Besondere Freude: Unser Vorstandsmitglied Martina Wendel hatte vor einem Jahr die Idee, eine JLK- Studienreise nach Krakau und Auschwitz anzubieten. Ihre einzige Rundmail an die Mitglieder war als „Werbung“ ausreichend. Toll! Ich konnte die 26-köpfige Gruppe leider nicht begleiten. Jedoch erlebte ich meinen Besuch in Krakau und Auschwitz von 1995 in Gedanken nochmals nach. Und denke an einige jüdische Bekannte mit tätowierter Nummer an der Innenseite des

Unterarms. Von allen KZs wurde ausschließlich den Inhaftierten des Stammlagers Auschwitz eine Nummer eingebrannt. Die Krakau-Studienreise mit ihren vielschichtigen Kontrasten möge in den Reiseteilnehmern noch lange nachhallen. Kompliment und Dank an Martina Wendel!

Das zweite Halbjahr 2018 liegt vor uns.



Luftbild mit „Alter Synagoge“ Foto: Richard Scharnagel



Einladen darf ich schon jetzt zu unserer vierten Israel-Studienreise in den Pfingstferien 2019, bei der unser vollendeter Kraichgauwald im Negev eingeweiht werden soll und als „Bonbon“ Verlängerungstage in Jerusalem vorgesehen sind.

Eine gute Sommerzeit wünscht Ihnen, auch im Namen unseres Vorstands, und grüßt herzlich



Elisabeth Hilbert

Jüdisches Leben Kraichgau e. V.  
www.jlk-ev.de  
Kleebergstr. 20  
75031 Eppingen  
Tel. 072 62/40 16

## JLK-Chronik der Veranstaltungen 1 / 2018

### Dienstag, 23. Januar

Schuleinsatz in der JLK-Partnerschule Kraichgau-Realschule Sinsheim, ermöglicht durch die JLK-Verbindungslehrerin Nicole Nickel. Das Thema „Judentum zum Anfassen“ kam gut bei den zwei Neunerklassen an.

### Freitag, 26. Januar

Jährlicher Film zum „Gedenktag an die Opfer des Nationalsozialismus“. Dieses Jahr wurde unter Anwesenheit des Neffen der Geschwister Scholl der Film „Die weiße Rose“ (1982) gezeigt. Anschließend fand eine rege Austauschrunde mit dem Neffen Julian Aicher und dessen Frau Aicher-Scholl statt. Siegbert Guschl, der Leiter des Hauses der Volkshochschule Sinsheim, hatte die beiden 2017 kennengelernt und nach Sinsheim eingeladen. JLK war wie üblich Kooperationspartner der VHS Sinsheim und des Spiel-Mobils im Kraichgau e. V.



Neffe der Geschwister Scholl Julian Aicher mit seiner Frau, Links: Moderatorin Dr. Edith Wolber  
Foto: Siegbert Guschl



Auszubildende Erzieher feiern Pessach: v. li. Hannes, Angela, Veronica, Rebekka und Bastian  
Foto: privat

### Dienstag, 20. Februar

Auszubildende der Christiane-Herzog-Schule für Sozialpädagogik in HN-Böckingen stellten dort ihr Projekt zum Seder-Abend (Pessach/Passa) vor, das sie mithilfe von JLK erarbeitet hatten.





Schulklasse 9 aus Sulzfeld mit Rektor Andreas Schey  
Foto: privat

### Samstag, 5. Mai

Zwei unserer langjährigen engagierten JLK-Beiräte wurden kurz nach ihrem 80. Geburtstag im kleineren Kreis der Vorstandschaft zu Ehrenmitgliedern ernannt: Rosmarie Wagner (Schwaigern) und Heiner Vogel (Eppingen).

### Dienstag, 15. Mai

Vernissage der Ausstellung „Israel 70“ im Wieslocher Rathaus anlässlich des 70. Geburtstag des Staates Israel. Prof. Gert Weisskirchen (Kulturforum Südliche Bergstraße e. V.) hatte diese außergewöhnlich detaillierte Ausstellung in den Kraichgau geholt. Eröffnet wurde sie von der Generalkonsulin des Staates Israel Sandra Simovich (Sitz in München), begleitet von der Repräsentantin des Generalkonsulats in Baden-Württemberg Maren Steege. Etliche JLK-Mitglieder erlebten diesen besonderen Abend mit.



Vernissage "Israel 70" in Wiesloch. v. li.: M. Steege, OB D. Elkmann, Generalkonsulin S. Simovich, Prof. G. Weisskirchen, Dr. P. Gebhardt  
Foto: privat

### Freitag, 18. Mai

Schuleinsatz in der JLK-Partnerschule Hellberg-Gesamtschule in Eppingen zum Thema „Judentum zum Anfassen“, ermöglicht durch die JLK-Verbindungslehrerin Ulrike Gehringer. Die Fünftklässler waren enorm wissbegierig.

### Freitag, 23. März

Schüler/Innen der JLK-Partnerschule Blanc-und-Fischer-Schule Sulzfeld lernten mit ihrem Rektor Andreas Schey das „jüdische Eppingen“ kennen.

### Freitag, 13. April

Externer Stammtisch in der JLK-Partnergemeinde Ittlingen unter dem Thema „Jüdisches Ittlingen“ in Anwesenheit von Bürgermeister Kai Kohlenberger. Vom höher gelegenen jüdischen Friedhof ging es danach in die Ortschaft hinunter. Es führten die Vorsitzenden des JLK-Partnervereins Heimatverein Ittlingen Michael Hauk und Dr. Ulrich Kattermann. Im schmucken Café des Alten Rathauses fand abschließend ein reger Austausch statt.



„Jüdisches Ittlingen“ mit Dr. Ulrich Kattermann und Michael Hauk (1. und 2. v. li.)  
Bildautor: Detlef Brötzmann



Die Jubilare Rosmarie Wagner und Heiner Vogel, Mitte: Oskar Nagel, seit fünf Jahren Ehrenmitglied  
Foto: privat



JLK-Mitglieder bei der Vernissage: v. li.: Ehepaar Schmitz, M. Heitz, R. Menzke, E. Hilbert, A. Blumenthal u. A. Messmer  
Foto: privat



## Pfingstmontag, 21. Mai - Samstag, 26. Mai

### KRAKAU-Studienreise mit JLK

Ihre Idee setzte unser Vorstandsmitglied Martina Wendel engagiert um. Erfreulicherweise füllten sich schnell die Plätze, auch ohne Werbung in den Kraichgau-Medien. 25 Teilnehmer aus dem Kraichgau und darüber hinaus erlebten die vielfältige Schönheit Krakaus sowie an einem Tag die erdrückende Geschichte von Auschwitz. Die 25 ReisetTeilnehmer sparten nicht mit positiven Rückmeldungen, eine klare Ermunterung an Martina Wendel für weitere JLK-Reisen.



In der Alten Synagoge von Kazimierz

Foto: privat

### Freitag, 8. Juni

Externer Stammtisch in der JLK-Partnerstadt Bretten: Exkursion zum Jüdischen Friedhof am Windstegweg, auf dem seit 1883 jüdische Brettener Bürger beigesetzt worden waren. Die Stadträtin und Heimatforscherin Heidemarie Leins, die sich schon seit Jahrzehnten mit dem Schicksal der Brettener Juden beschäftigt, führte uns kundig und mit viel Engagement.



Jüdischer Friedhof Bretten

Foto: Heidemarie Leins

### Freitag, 13. Juni

Filmpremiere im Citydome Sinsheim unter Anwesenheit von Dr. Menachem Mayer aus Jerusalem: Zachor – Erinnerung „Die Geschichte von Menachem und Fred“. Die JLK-Partnerorganisation Centropa [www.centropa.org](http://www.centropa.org) hat ihr neues Projekt zusammen mit neun Partnern verwirklicht, darunter JLK. Der neue ca. 20-minütige Film soll in Schulklassen im Rahmen der Erinnerungsarbeit eingesetzt werden.



Marktplatz Krakau

Foto: privat



Die Reisegruppe auf dem Wawel

Foto: privat

### Dienstag, 19. Juni

Zu einem Empfang hatte die Generalkonsulin des Staates Israel Sandra Simovich nach München eingeladen. Der Anlass war der 70. Jahrestag von Israel. Elisabeth Hilbert vertrat dort JLK.

### Donnerstag, 21. Juni

Zum bereits sechsten Mal fand das Kulturcafé im Eppinger Hartmanni-Gymnasium, unserer JLK-Partnerschule, statt. Unser Mitglied Alan Götz ist von Beginn an engagierter Leiter des Seminarkurses Israel.

Die Absolventen des Seminarkurses Israel stellten die Schwerpunkte ihres Lernens und Erlebens vor. Jährlicher Höhepunkt war wie jedes Jahr der einwöchige Israel-Aufenthalt in Zichron Ya'akov bei den Gastfamilien.



## Liebe Mitglieder des Vereins Jüdisches Leben Kraichgau!

Im Februar dieses Jahres durfte ich in Jerusalem eine sehr schöne und interessante Erfahrung im Rahmen meiner beruflichen Tätigkeit machen.

Nachdem ich auf organisierten Studienreisen des Vereins Israel erleben durfte und diese Erlebnisse durch Wanderungen durchs Land vertieft habe, war es mein Wunsch, einmal in Israel zu arbeiten.

Dieser Wunsch ließ sich bei Dental Volunteers for Israel (DVI) realisieren. DVI ist eine Stiftung, welche von Trudi Birger ins Leben gerufen wurde. Ihr lag die Zahngesundheit der armen Menschen am Herzen.

Die Zahnklinik besteht aus einem großen Behandlungsraum mit vier Behandlungsstühlen, dem Wartebereich, einem Raum für Röntgendiagnostik, dem Prophylaxebereich und Sozialräumen. Fest angestellt sind die zahnmedizinischen Assistenzen, Mitarbeiter der Verwaltung und der Prophylaxe.

Die wissenschaftliche Leitung unterliegt dem Jerusalemer Hadassah-Krankenhaus, der größten und wichtigsten Klinik im Nahen Osten. Ein israelischer Zahnarzt ist für die Diagnostik und den Behandlungsplan zuständig. Mittwochs werden arme, alte Menschen zumeist prothetisch versorgt. An den anderen Tagen sind die Patienten Kinder und junge Erwachsene, meist aus kinderreichen oder sozial problematischen Familien. Die Patienten werden vom Sozialamt geschickt. Die Nachfrage ist groß.

Meist arbeiten drei Zahnärzte aus aller Welt ehrenamtlich mit diesen Patienten. Der kollegiale Kontakt war eine sehr interessante Erfahrung. Hauptsächlich versorgten wir umfassende kariöse Defekte durch Füllungen.



Junger orthodoxer Patient

Foto: privat



Eingang zur Trudi-Birger-Zahnklinik

Foto: privat



Roswitha Menzke mit jungem Patienten

Foto: privat





Im Behandlungsraum Foto: privat

Das Behandlungskonzept ist zielführend und sinnvoll. Besonders gut fand ich, dass Prophylaxe den Patienten die Möglichkeit an die Hand gibt, Zahnerkrankungen in Zukunft zu vermeiden.

Das berufliche Arbeiten hat mir große Freude bereitet. Die Patienten und ihre Familien waren dankbar und herzlich. Die Stimmung im Team und mit den Patienten war freundlich, familiär und respektvoll.

Die Arbeitszeit von 8:00 - 14:00 Uhr ließ auch Raum, Jerusalem mit seiner besonderen Atmosphäre, seinen Sehenswürdigkeiten und Menschen zu erleben und zu entdecken. Unterstützt wurde ich in dieser Zeit von Andreas Heinle, der sprachliche Hürden aus dem Weg räumte und durch Fotos diese besonderen Erlebnisse festhielt.

Es war eine sehr bereichernde Zeit, über die ich sehr dankbar bin. Für das kommende Jahr habe ich mich bereits vormerken lassen.

Roswitha Menzke

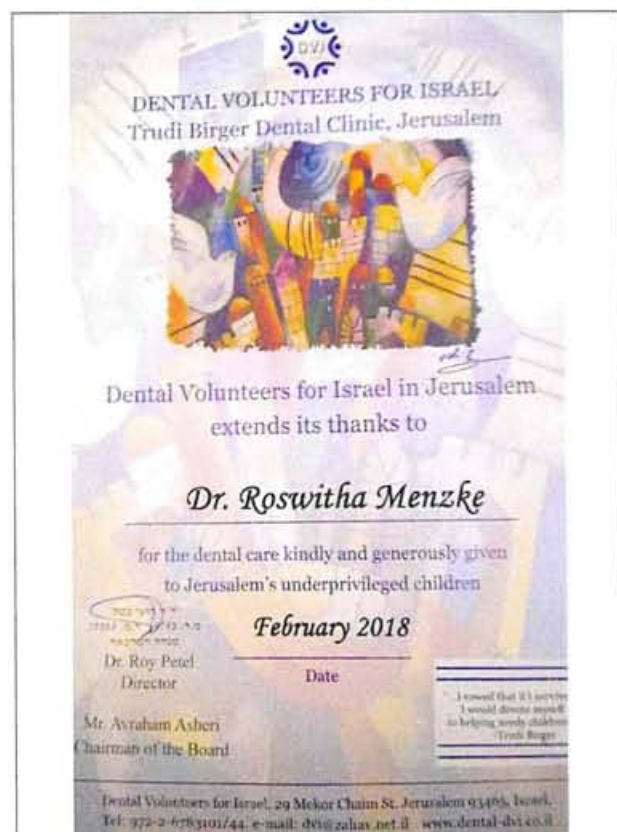


Verschlaufpause

Foto: privat



Das Team im Pausenraum. 1. v. li: Israelischer ärztlicher Direktor der Klinik Foto: privat



Urkunde des Dankes und der Wertschätzung

Foto: privat